

# NW Enger-Spenge

NR. 152, MONTAG, 4. JULI 2011

## n Morgen, Enger-Spenge

inigen Jahren hatte, dort. Er entsinnt sich: „Wie soll ich das denn mit 'nem Gummiband wieder zu-kriegen? Die werden jetzt doch ganz hart. Komm sofort her und iss sie alle auf!“, liest Bolle die SMS-Aufforderung seines Kumpels laut vor. Die Kollegen grinsen vielsagend. „Ich habe verstanden“, sagt Bolle

## Sofia singt sich auf Platz zwei

s). Einen ganz hervorragenden Erfolg feierte So-  
r. Als Vertreterin für den Radio-Herford-Bezirk  
radiofest im Haller Gerry-Weber-Stadion Platz  
ettbewerb. Vor 3.000 Gästen in Halle und gut  
n Radio präsentierte sie einen Aretha-Franklin-  
in Enger gab es Gelegenheit, Sofia Webers Auf-  
n öffentlich zu verfolgen. > Lokalseite 3

## für Trödelmarkt sichern

w). Der Schützenverein Dreyen veranstaltet im  
tützenfestes am Sonntag, 28. August, am Sport-  
r einen großen Kinderflohmacht und Trödel-  
nnen sich Interessenten, einen kostenlosen Stell-  
(2 25) 25 10 oder auch per E-Mail unter klaus\_  
ichern. Der Aufbau beginnt an diesem Tag ab 9  
tz ist vier Meter breit, Tische und Pavillons sind



Das Mittelalter kehrt zurück: Beim Sturm auf die Werburg klirrten die Schwerter. Diesen historischen Moment ließen sich viele Besucher nicht entgehen.

Das Mittelalter kehrt zurück: Beim Sturm auf die Werburg klirrten die Schwerter. Diesen historischen Moment ließen sich viele Besucher nicht entgehen und hielten ihn für die Nachwelt mit der Kamera fest. FOTOS: MAREIKE PATOCK

## innen bei Wettbewerb

eldpreis von 300 Euro wurden die Wettbewerb „Begegnung mit Osteu-berichtete). Freuen dürfen sich darü: Stenzel aus der Klasse 13 des Widu-GE). Sie hatten sich mit dem Thema: gerin“ beschäftigt.

## g zwischen e und Malerei

ine neuesten Werke aus

cht Dürr schon seit 20 Jahren sein- em Künstlerfreund Albert Vogl an: „Albert ist Fotograf und wir treffen uns regelmäßig in unseren Ateliers, um die neuesten Werke des jeweils anderen kritisch zu bewerten. Außerdem haben wir geplant, dass ich in Zukunft seine Fotografien als Grundlage für meine Bilder ver- wende. Dann wird meine Übermalung die Antwort auf Alberts Fotos sein“, verrät Axel Dürr.

Am Sonntag war er allerdings erst einmal auf die Reaktion auf seine neuen Bilder gespannt, die noch bis zum 11. September in der Galerie des Gerbereimuseums ausgestellt werden. „Wir freuen uns sehr, dass wir Dürr für unser Museum gewinnen konnten. So holen wir durch das Imagekonzept von Enger Stück für Stück mehr Kultur in unsere Kleinstadt“, freute sich Winfried Flakowski, Geschäftsführer des Museums. Und im Rahmen der Museumsgalerie kamen Dürrs Werke bei den Besuchern gut an: „Mit diesen Bildern hat Axel Dürr eine gute Kombination aus Fotografie und Malerei geschaffen“, fand Andreas Cieslik-Eichert aus Bielefeld. „Durch ihre interessante Gestaltung kann man sich eben nicht sofort den Inhalt erschließen. Man muss sie sich ganz ge-

# Zeitreise mit Schwert und Kettenhemd

Mittelalterfest an der Werburg entführt in vergangene Jahrhunderte

VON MAREIKE PATOCK

■ Spenge. Die Angreifer kommen mit Kanonendonner. Bis an die Zähne bewaffnet rücken sie gegen die Spenger Werburg vor. Ihr Ziel: die Lebensmittelvorräte des Adelsguts. Doch so leicht lassen sich die Bewohner die Butter nicht vom Brot nehmen. Und so klirren die Schwerter, als die Gegner mit Kampfgeschrei aufeinander losgehen.

Der Werburg-Verein hat an diesem wolkenverhangenen Wochenende zum Mittelalterfest eingeladen. Edle Damen in prächtigen Roben und Landsknechte in schimmernden Rüstungen entführen die Besucher ins 15. und 16. Jahrhundert. „Wir wollen diese Zeit so realistisch wie möglich darstellen“, sagt der Vereins-Vorsitzende Dr. Werner Best. Und da dürfen kriegerische Auseinandersetzungen nicht fehlen.

Gekämpft wird jedoch nicht nur mit Waffen. Auch Flüche fliegen wie Pfeilspitzen hin und her. Dabei schleicht sich auch schon mal das ein oder andere neuzeitliche Schimpfwort ein. „Windbeutel“ zum Beispiel mutet wenig mittelalterlich an. Bei den Besuchern sorgt das für reichlich Gelächter.

Während vor dem Herrenhaus der Sturm auf die Werburg tobt, hat sich der sechsjährige Tom einen glänzenden Ritterhelm geschnappt. Der Kopfschutz ist ihm zwar viel zu groß und rutscht ihm tief in die Stirn. Den Jungen stört das jedoch wenig. Vielmehr erstaunt ihn eines:



Mittelalterlicher Kran: Denis Begemann steht in dem hölzernen Lauf- rad und bringt es in Bewegung. Dadurch spannt sich das Seil und hebt Andreas Begemann mitsamt eines schweren Steins in die Lüfte.



Historische Verhandlung: Am Gerichtstag notiert der Schreiber die Zeugenaussagen. Der Richter ist wenig amüsiert.



Spannend: Tim Wienhues zeigt Tom den Handschuh einer Rüstung. Der dazugehörige Helm ist dem Jungen aber noch etwas groß.



Siegreich: Die Bewohner der Werburg haben den Angriff auf das Adelsgut erfolgreich abgewehrt. Der Feind liegt am Boden. Aus Schadenfreude wird die Siegerflagge an ungewöhnlicher Stelle aufgestellt.

Am Sonntag war er allerdings erst einmal auf die Reaktion auf seine neuen Bilder gespannt, die noch bis zum 11. September in der Galerie des Gerbereimuseums ausgestellt werden. „Wir freuen uns sehr, dass wir Dürr für unser Museum gewinnen konnten. So holen wir durch das Imagekonzept von Enger Stück für Stück mehr Kultur in unsere Kleinstadt“, freute sich Winfried Flakowski, Geschäftsführer des Museums. Und im Rahmen der Museumsgalerie kamen Dürrs Werke bei den Besuchern gut an: „Mit diesen Bildern hat Axel Dürr eine gute Kombination aus Fotografie und Malerei geschaffen“, fand Andreas Cieslik-Eichert aus Bielefeld. „Durch ihre interessante Gestaltung kann man sich eben nicht sofort den Inhalt erschließen. Man muss sie sich ganz genau anschauen, um ihre Botschaft zu verstehen.“



Albert Vogl und Winfried Flakowski der neuen Bilder des Bielefelder Künstlers des Gerbereimuseums.

FOTO: ALEXANDRA WILKE

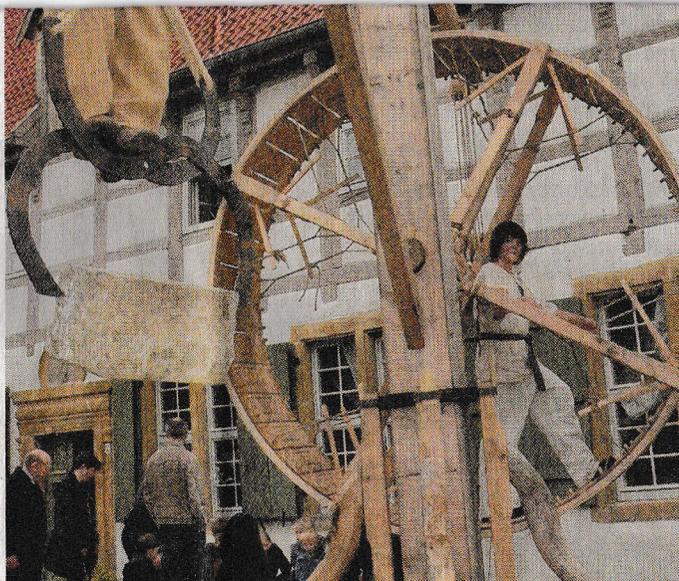
„Wir wollen diese Zeit so realistisch wie möglich darstellen“, sagt der Vereins-Vorsitzende Dr. Werner Best. Und da dürfen kriegerische Auseinandersetzungen nicht fehlen.

Gekämpft wird jedoch nicht nur mit Waffen. Auch Flüche fliegen wie Pfeilspitzen hin und her. Dabei schleicht sich auch schon mal das ein oder andere neuzeitliche Schimpfwort ein. „Windbeutel“ zum Beispiel mutet wenig mittelalterlich an. Bei den Besuchern sorgt das für reichlich Gelächter.

Während vor dem Herrenhaus der Sturm auf die Werburg tobt, hat sich der sechsjährige Tom einen glänzenden Ritterhelm geschnappt. Der Kopfschutz ist ihm zwar viel zu groß und rutscht ihm tief in die Stirn. Den Jungen stört das jedoch wenig. Vielmehr erstaunt ihn eines:

## Viertes Fest

■ Zum vierten Mal hat der Werburg-Verein das Mittelalterfest veranstaltet. Fünf Gruppen waren gekommen, um den Besuchern einen möglichst realistischen Eindruck von dieser historischen Epoche zu vermitteln. Aus Salzkotten war das „Lipper Fähnlein“ angereist, aus Osnabrück die Gruppe „Nobiles Osnaburgensis“, „Villa Duria“ kommt aus Düren, „Experimentum“ aus Westfalen und „Bundschuh“ aus Bremen. (mac)



**Mittelalterlicher Kran:** Denis Begemann steht in dem hölzernen Lauftrad und bringt es in Bewegung. Dadurch spannt sich das Seil und hebt Andreas Begemann mitsamt eines schweren Steins in die Lüfte.

„Der Helm ist gar nicht so schwer.“ Eine komplette Rüstung könne allerdings mehr als 30 Kilogramm wiegen, erklärt ihm Tim Wienhues vom „Lipper Fähnlein“ – eine von fünf Mittelaltergruppen, die das Fest an diesem Wochenende gestalten.

In volle Montur hat sich an diesem Nachmittag Sascha Kämpfer geworfen. Seine glänzende Rüstung klappert, als er Richtung Herrenhaus schreitet. „Man glaubt es nicht, aber eigentlich kann man sich ganz gut darin bewegen“, berichtet er. „Ich kann sogar einen Spagat machen und mich am Rücken kratzen.“ Sagt’s und demonstriert’s. Tom ist begeistert.

An der Werburg kann man

das Mittelalter an diesem Wochenende nicht nur anschauen und anfassen. Die Besucher können die Vergangenheit auch buchstäblich riechen. Denn in der Zeltstadt lodern zahlreiche Buchenholzfeuer. Ihr Rauch verfangt sich als Souvenir in Haaren und Kleidung.

Um eines dieser Lagerfeuer hat sich eine Gruppe Kinder geschart. Hier wird Stockbrot gebacken. Etwa zehn Minuten dauert es, bis der Teig am Stiel goldbraun ist. Miron nimmt schon mal einen Bissen von der mittelalterlichen Mahlzeit. Sein Fazit: „Schmeckt gut.“

Einige Meter weiter dreht sich ein ungewöhnliches Lauftrad – ein sogenannter Tretrad-Kran. „Damit kann man große Lasten



**Siegreich:** Die Bewohner der Werburg haben den Angriff auf das Adelsgut erfolgreich abgewehrt. Der Feind liegt am Boden. Aus Schadenfreude wird die Siegerflagge an ungewöhnlicher Stelle aufgestellt.

**nw**  
Neue Westfälische  
**nw-news.de**

MEHR FOTOS

[www.nw-news.de/fotos](http://www.nw-news.de/fotos)

anheben“, sagt Andreas Begemann. Unter anderem sei der Kölner Dom mithilfe solcher Kräne erbaut worden.

Der Zimmermann ist Mitglied in der Mittelalter-Gruppe „Experimentum“ aus Extertal und hat die historische Baumaschine in vielen Stunden Arbeit konstruiert.

Ihr Prinzip ist eigentlich recht einfach. Begemanns 14-jähriger Sohn Denis demonstriert es. Er steigt ins Lauftrad und bewegt

sich Schritt für Schritt vorwärts. Dadurch dreht sich das Rad. Ein Seil spannt sich und zieht einen schweren Stein hoch. „Dieser Kran kann bestimmt eine halbe Tonne anheben“, schätzt Begemann.

Später am Tag wird an der Werburg Gericht gehalten. Und auch hier darf ein Kämpfchen nicht fehlen. Denn anders als heute wurde ein Rechtsstreit im Mittelalter wohl nicht immer nur mit Worten ausgefochten.

Wesentlich friedvoller klingt der Tag dagegen aus. Die Bewohner der Werburg haben den Angriff auf das Adelsgut erfolgreich niedergeschlagen. Und das muss natürlich gebührend gefeiert werden – mit Musik und einem prächtigen Feuerwerk.

33 Prozent unter Tariflägen. Gut-Selbst für den Fall, dass der Tarifvertrag anzuwenden ist, sei der...  
...die Lohnwille in Ord-  
...termine im Arbeitsgericht hat-  
...den Eingruppierung lägen.  
...die mindestens  
...niedrige Löhne, die